

Referenzen und Initialen

i.A.22.14.7.3. - BIC/is

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja
 Nein

Priorität

Norm.
 Dring.
 Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Presse und Info.

Seite-Nr.

1

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
wochentx					

Wochentelex 41/86 v e r t r a u l i c h

Renvoi du voyage CFA en Chine et au Japon

Le Chef du Département, qui devait se rendre en visite officielle en Chine et au Japon à l'invitation des Ministres des affaires étrangères de ces deux pays, a dû reporter son voyage pour raison de santé. De nouvelles dates pour ce déplacement n'ont pas encore pu être fixées.

Besuch von Lord Francis Arthur Cockfield, Vizepraesident der EG-Kommission

Auf Einladung des Vorstehers des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, Bundesrat Kurt Furgler, weilte am 29. September 1986 Lord Francis Arthur Cockfield, Vizepraesident der EG-Kommission, zustaendig fuer die Entwicklung des Binnenmarktes sowie Zoll- und Fiskalfragen, zu einem offiziellen Besuch in Bern.

Im Mittelpunkt der Gespraechе standen die Fortschritte bei der Realisierung des EG- Binnenmarktes sowie die Moeglichkeiten, die Be-

Datum: 6.10.86
Tel. intern 31.53

Visum:



Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

2

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

ziehungen zwischen den EFTA-Laendern und den EG parallel zur Entwicklung des Binnenmarktes auszubauen.

Beueglich Realisierung des Binnenmarktes unterstrich Lord Cockfield den festen Willen und die Ueberzeugung der EG-Kommission, das gesteckte Ziel bis 1992 erreichen zu wollen. Dies trotz eines gewissen vorlaeufigen Rueckstandes auf den im Weissbuch ueber die Vollendung des Binnenmarktes festgelegten Zeitplan.

Die Zuversicht der EG-Kommission begruendete Lord Cockfield einerseits mit den erweiterten Moeglichkeiten von Abstimmungen mit qualifizierter Mehrheit, wie sie die einheitliche europaeische Akte, sobald sie in Kraft ist, bringen wird, andererseits mit dem Umdenken der EG-Mitgliedstaaten gegenueber der Idee des Binnenmarktes. Die Mitgliedstaaten haben nach anfaenglicher Ablehnung erkannt, dass es keine Alternative zur Schaffung eines Binnenmarktes gibt, wenn sie ihre Wettbewerbsfaehigkeit erhalten wollen.

In seiner Erklaerung vom 15. September 1986 ueber die EG/EFTA-Zusammenarbeit, hat der EG-Aussenministerrat erneut den politischen Willen der EG bekraeftigt, die Beziehungen zwischen den EFTA-Laendern und den EG parallel zur Realisierung des Binnenmarktes zu entwickeln. Bundesrat Furgler und Lord Cockfield waren sich darueber einig, dass dieser politische Wille nun in konkrete Massnahmen umgesetzt werden muss. Die Analyse, in welchen Bereichen parallele Aktionen moeglich sind, sollte deshalb bis zur naechsten Tagung der High Level Contact Group EG/EFTA im November 1986 abgeschlossen werden.

Letzte
Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

--

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

3

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

TABA-Schiedsgericht

Am 29.9.1986 fand in Genf eine Sitzung statt, die der Vorbereitung der Arbeitsaufnahme des TABA Schiedsgerichtes gewidmet war. Neben einer aegyptischen und einer israelischen Delegation waren die von den beiden Parteien bereits ernannten zwei unparteiischen Schiedsrichter anwesend, naemlich der Schweizer Professor Schindler, und der fruehere Praesident des franzoesischen Kassationsgerichtshofs, Bellet. Zweck des Treffens war es, sich auf einen dritten unparteiischen Schiedsrichter zu einigen, was dem Vernehmen nach auch gelang. Allerdings steht die Zusage dieser Persoenlichkeit noch aus. Nach den Vorstellungen der Parteien sollte diese Einigung es dem Schiedsgericht erlauben, seine Arbeit Anfang Dezember in Genf aufzunehmen.

Am Rande dieses Treffens fuehrte Staatssekretaer Brunner Gespraechе mit dem Leiter der israelischen Delegation, Generaldirektor im Aussenministerium Kimche, sowie mit dem Leiter der aegyptischen Delegation Botschafter El Arabi.

BRUNNER.

NNNN

Letzte
Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____

Tel. intern _____

Visum:

30. ordentliche Generalkonferenz der Internationalen Atomenergie-Agentur (IAEA) in Wien

Nach der Sondersession der Generalkonferenz, die eine Woche vorher auf Ministerebene zur Behandlung von nuklearen Sicherheitsfragen einberufen wurde, standen an der Generalkonferenz die ordentlichen Agentur-Geschäfte auf der Traktandenliste. Das ordentliche Budget ist mit 1,7 % Realzuwachs für die neuen Aufgaben der Agentur im Sicherheitsbereich gutgeheissen worden.

Die Schweiz (vertreten durch Professor Zangger, Pictet: Bundesamt für Energiewirtschaft, Wernly, Kunz) ist für die nächsten zwei Jahre in den Verwaltungsrat der Agentur gewählt worden. Bei der Abstimmung erreichte sie mit 94 Stimmen (1 Enthaltung) das beste Resultat der 10 Ratsmitglieder, die neu zu wählen waren.

Die in der Sondersession gutgeheissenen Uebereinkommen über Frühwarnung und gegenseitige Hilfe bei Atomunfällen sind bereits von 54 Staaten unterzeichnet worden, das Frühwarnübereinkommen tritt schon in Kraft, da es von der nötigen Anzahl Staaten (3: Dänemark, CSSR und Norwegen) ratifiziert worden ist.

Italien und die Schweiz haben im Zusammenhang mit dem Frühwarnübereinkommen und der Schweizer Initiative zur Harmonisierung der radiologischen Messmethoden in einem Resolutionsentwurf beantragt, dass die IAEA die in verschiedenen internationalen Organisationen aufgenommenen Arbeiten zur Festlegung von "Interventionsschwellen" bei radioaktiver Verstrahlung koordiniere sowie von einer Expertengruppe die "radiological safety significance" definieren lasse. Der Entwurf fand breite Unterstützung, scheiterte aber am Veto der US-Delegation, die sich gegen die Schaffung neuer Expertengruppen aussprach und - etwas fadenscheinig - um den Einbezug des militärischen Bereiches fürchtete. Als Kompromiss wurde eine Empfehlung an den Generaldirektor verabschiedet, in welcher die Wichtigkeit der Angelegenheit unterstrichen und festgestellt wird, dass die im Sekretariat im Gang befindlichen Arbeiten über die "Intervention dose levels" prioritär zu behandeln sind und im Februar dem Gouverneursrat darüber ein Bericht vorzulegen ist.

Die politischen "Dauerbrenner" Israel und Südafrika sind auch dieses Jahr wieder zur Sprache gekommen. Die von Syrien vorgelegte Resolution über die nukleare Bedrohung Israels nahm keinen Bezug mehr zur israelischen Bombardierung des Tamuz-Reaktors im Jahre 1981, sondern verurteilte die nuklearen Aktivitäten Israels grundsätzlich und verlangte unter anderem, dass diese innerhalb eines Jahres unter IAEA-Kontrollen gestellt würden. Nachdem es der US-Delegation gelungen war, in einem Ordnungsantrag die Resolution der 2/3 Mehrheit zu unterstellen, beantragten deren Initianten die Vertagung des Geschäftes.

Bezüglich Süd-Afrika forderten die afrikanischen Staaten unter anderem die Aufhebung der Rechte und Privilegien, die Süd-Afrika als Mitgliedstaat zukommen. Wegen dieser im Widerspruch zur Satzung der Agentur stehenden Forderung stimmten die westlichen Staaten gegen die Resolution, welche mit 66 Ja gegen 26 Nein bei 3 Enthaltungen angenommen wurde.

visite s.e. sommaruga a
washington (25.9.- 1.10).

1. but de la visite, et programme : visite s.e. sommaruga aux états-unis avait trois objectifs :

a) assister comme observateur de la suisse aux réunions plénière et restreinte du comité (ministériel) du développement du fonds monétaire international et de la banque mondiale, prendre contact aussi à cette occasion avec le nouveau président de la banque mondiale, barber conable.

b) maintenir le contact avec l'administration américaine, ceci surtout au lendemain du lancement à punta del este d'un nouveau cycle de négociations au gatt.

(sommaruga s'est entretenu avec l'ambassadeur yeutter, le secrétaire au commerce baldrige, le sous-secrétaire d'état aux affaires économiques wallis, le secrétaire au trésor adjoint mulford et, en compagnie du conseiller fédéral stich, avec beryl sprinkel, principal conseiller économique du président, afin de se rendre compte de l'atmosphère au congrès, il a également rencontré le congressman frenzel, membre républicain du house ways and means committee.)

c) maintenir le contact, enfin, avec la communauté économique suisse aux états-unis : sommaruga a prononcé le 25 septembre une conférence sur la politique économique étrangère de la

suisse devant les représentants des maisons suisses à new york, ceci dans le cadre de la swiss society of new york.

2. sommaruga a concentré ses entretiens bilatéraux sur les sujets suivants :

- situation et politique économiques aux états-unis
- politique américaine en matière de commerce extérieur au lendemain du lancement du uruguay round.
- travaux de l'ocde
- endettement.

2.1. situation et politique économiques aux états-unis.

ce qui frappe surtout est l'appréciation plus réaliste, c'est-à-dire moins optimiste, que l'administration reagan commence à porter sur les perspectives de l'économie américaine. sprinkel admet que les progrès en matière de réduction du déficit budgétaire ont été décevants jusqu'à présent, en dépit de la loi gramm-rudman. il craint les repercussions inflationnistes à moyen terme de la forte croissance de m 1 depuis 1985. il reconnaît par ailleurs que l'évolution de la balance commerciale américaine ne répond que trop lentement à la forte dépréciation du dollar. il admet, enfin, que l'amérique continue à vivre au-dessus de ses moyens et qu'un déplacement de la demande de la consommation intérieure vers les exportations est essentiel.

cela dit, sprinkel et ses collègues paraissent confiants que les problèmes de l'économie américaine sont de nature passagère, que fondamentalement l'économie américaine demeure relativement compétitive et productive et que ce qui compte pour préserver l'avenir est de ne pas perdre les nerfs, c'est-à-dire de résister aux forces protectionnistes, de poursuivre une lutte agressive en faveur d'une réduction des dépenses publiques et, partant, des déficits budgétaires, et enfin d'encourager le reste du monde à industrialiser et ceci, non pas par le biais d'une action sur la demande, mais par le biais de mesures structurelles.

à condition donc de "tenir bon", à condition aussi que le marché (wall street) ne perde pas les nerfs, l'économie américaine devrait pouvoir commencer à corriger ses énormes déséquilibres extérieurs tout en permettant une croissance

adéquate dans la zone ocde, croissance dont nous connaissons l'importance pour le tiers-monde. conclusion est celle d'un optimisme modéré. cette conclusion est celle aussi du fonds monétaire international.

deux mots encore sur la coordination des politiques économiques et monétaires au sein du g-5 : mulford, secrétaire adjoint au trésor, déclare que l'important dans ce domaine est de mettre en marche des procédures, que le résultat serait une question de temps. ces procédures - notamment l'examen en commun d'indicateurs économiques nationaux - sont en train d'être mises en place et, insiste mulford, l'absence de consensus immédiat sur les politiques économiques à suivre en vue d'une réduction des déséquilibres de paiement internationaux ne signifie pas que les décisions du sommet de tokyo soient restées sans conséquences.

Il ressort des entretiens avec Clayton Yeutter et Malcolm Baldrige que la déclaration de Punta del Este est considérée ici comme un élément clef dans la stratégie du président contre les vagues protectionnistes qui s'amplifient au congrès. Un échec en Uruguay aurait eu des repercussions incalculables ici. C'est ainsi que dans son allocution devant les assemblées du FMI et de la BIRD, le président américain a insisté avec une emphase toute particulière sur l'importance pour l'économie mondiale d'un succès dans le cadre du Uruguay Round.

Soit dit en passant qu'autant Yeutter que Baldrige ont remercié la Suisse du rôle très utile qu'elle a joué dans le cadre du lancement du nouveau Round.

Le climat ici demeure très protectionniste. Même si cette année le congrès n'aura plus le temps d'adopter une nouvelle loi commerciale (protectionniste), il est certain qu'il reviendra à la charge l'année prochaine. Il est très important à cet égard que dès le début de l'année prochaine le déficit commercial américain amorçe la pente descendante.

2.3. t r a v a u x d e l ' o c d e

Avec Wallis, homologue de Sommaruga au Comité exécutif en session spéciale de l'OCDE, l'importance et l'urgence d'une discussion agricole approfondie au sein de l'OCDE à un niveau de responsabilité élevée a été évoqué. C'est le seul

moyen de faire véritablement démarrer un dialogue auquel les parties contractantes du GATT sont dorénavant condamnées, pour leur bien d'ailleurs. L'OCDE a également un rôle important à jouer en vue de la négociation GATT sur les services. Les travaux actuels de l'OCDE dans ce domaine vont devoir être complétés par une approche plus horizontale. Un

dernier sujet, enfin, qui pourrait être confidentiellement abordé à l'OCDE, au sein du CESS par exemple, est celui de l'examen de la nouvelle stratégie d'approche soviétique face à des organisations telles que le FMI et le GATT ainsi que la réforme de la politique commerciale annoncée par le Kremlin.

2.4. e n d e t t e m e n t

Selon Mulford, l'initiative Baker a produit des résultats auxquels la presse ne s'intéresse pas. Il cite les cas de l'Équateur, de l'Uruguay, de la Côte d'Ivoire et de la Colombie. Le Mexique, Mulford l'admet, est bien entendu le véritable cas test. À l'heure de l'entretien Mulford-Sommaruga, le paquet n'était pas encore ficelé et une certaine inquiétude planait à ce sujet sur les assemblées. Depuis mardi soir, ça paraît chose faite. Les principales banques commerciales ont accepté de participer au paquet, non sans obtenir des concessions de la part du Mexique et aussi de la BIRD (garantie partielle).

pour mulford, les deux soucis les plus immédiats en rapport avec la mise en oeuvre de l'initiative baker sont la recalcitrance des banques commerciales et les incertitudes qui planent sur les politiques économiques et commerciales des pays industrialisés (protectionnisme notamment). ces politiques, dit-il, forment le plancher sur lequel est posée la chaise à trois pieds de l'initiative baker, les trois pieds étant les réformes des pays endettés, l'action des banques privées et celle des institutions financières internationales.

3. les entretiens avec le président de la banque mondiale ont porté sur la coopération entre la suisse et la banque mondiale, (et l'ida), sur le rôle que cette institution joue dans la crise de l'endettement et sur les initiatives en faveur du secteur privé dans les pays les plus endettés.

les discussions au sein du comité du développement (suisse observateur) n'ont pas apporté de nouveautés. les interventions ont souligné les insuffisances constatées depuis l'annonce de l'initiative baker en faveur des pays les plus endettés : faiblesse de l'évolution économique mondiale, tiédeur de l'engagement des banques commerciales. l'importance du commerce et des investissements a été mise en relief de manière particulière.

les participants ont réaffirmé la nécessité d'une aide concessionnelle additionnelle en faveur des pays les plus pauvres et d'une coordination de l'aide sur place en complément des groupes de coordination et des round tables.

les négociations pour la reconstitution des ressources de l'ida sont entrées dans la phase finale. le volume de ida-8 pourrait atteindre l'objectif fixé de 12 mia de dollars grâce à des contributions volontaires. secrétaire d'état sommaruga a promis une coopération suisse (cofinancements) selon les modalités et les limites propres à notre condition de non-membre.

selon les états-unis l'augmentation du capital de la banque mondiale est prématurée à l'heure actuelle.

33ème session du Conseil de la CNUCED

Reprise 33ème session du Conseil de la CNUCED a donné lieu à adoption ordre du jour CNUCED VII après plus de six mois d'intenses négociations. Etats-Unis n'ont pu se joindre à consensus et ont émis vote négatif. Pays développés à économie de marché (Groupe B) ont joué rôle déterminant dans processus d'élaboration ordre du jour qui rompt avec traditions et phraséologie du passé. Partant d'une évaluation des changements structurels de l'économie mondiale, ordre du jour comprend trois points de substance, soit 1) ressources pour développement 2) commerce international 3) produits de base ainsi que besoins particuliers des pays les moins avancés (PMA). "Understandings" qui font partie intégrante d'ordre du jour mettent en exergue rôle secteur privé dans développement économique. Dans rapport oral au Conseil, Secrétaire Général Dadzie relève en outre importance politiques nationales et prend engagement de ne pas négliger ce point dans documentation pour CNUCED VII. Etats-Unis auraient cependant souhaité références encore plus explicites concernant secteur privé et politiques nationales.

Résultat atteint représente chance pour CNUCED de retrouver rôle de forum de premier plan pour questions économiques liées au développement et, après résultat Ministérielle GATT, peut contribuer à relancer relations et institutions multilatérales sur bases plus réalistes conformes à situation et exigences coopération internationale. A ce propos, convient de relever qu'Etats-Unis se sont engagés, malgré vote négatif émis en dépit appel pressant de tous les autres membres du Groupe B, à continuer de participer activement à préparation et tenue CNUCED VII.

Efforts pays membres Groupe B doivent maintenant se concentrer sur organisation, structure et préparation de la 7e Conférence qui se tiendra à Genève du 6 au 31 juillet 1986.

BRUNNER.

1.A.22.14.7.3. - BIC/is

Interne VerteilerlisteBetrifft: Wochentelex 41/86

Bundesrat Aubert		CFA
Sekretäre Chef EDA	Herr Jaccard	JL
	Herr Erard	ER
Politischer Direktor	Botschafter Brunner	BRE
Chef Sekretariat pol. Direktor	Herr Loréтан	LR
Koordination und Planung	Herr Schaller	SRU
Sekretariat pol. Direktor	Frl. Chollet	W 156
Rechtsberater	Botschafter Monnier	MX
Protokoll	Botschafter Manz	MA
	Herr Barbey	BAC
Politisches Sekretariat	Botschafter Ramseyer	RY
	Herr Speck	SPE
Politischer Dokumentationsdienst	Herr Schmalz	SZ
Kanzlei politisches Sekretariat		W 338
Politische Sonderfragen	Minister von Arx	AX
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Faillettaz	FA
	Herr Faivet	FB
Politische Direktion		
Politische Abteilung I	Botschafter Pianca	PIA
	Herr Wyss	WS
	Herr Fetscherin (KSZE)	FN
	Herr Faessler	FCH
	Herr de Dardel	DJ
Politische Abteilung II	Botschafter Rüegg	RUE
	Herr Blickenstorfer	BLI
	Herr Strauch	STH
Sektion für konsularischen Schutz	Herr Robert	RO
Auslandschweizerangelegenheiten	Minister Leippert	LT
Fremde Interessen	Herr Ghisler	GH
	Herr Flückiger	FK
Direktion für internat. Organisat.	Botschafter Muheim	MF
	Minister Staehelin	SIN
	Minister Lautenberg	LA
Sektion Vereinte Nationen und internat. Organisationen	Herr von Graffenried	GV

Sektion internationale wissenschaftliche Angelegenheiten	Herr Creola	CRE
Sektion für kulturelle und UNESCO-Angelegenheiten	Herr Luciri	LC
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Herr Theurillat	TB
Information über UNO-Angelegenheiten	Herr Bucher	BUJ
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Krafft Minister Stettler Minister Reimann	KT STR REI
Sektion Völkerrecht	Herr Imhof	IH
Sektion Entschädigungsabkommen	Herr Bühler	BC
Sektion Staatsverträge	Herr Rubin	RC
Sektion Landesgrenze und Nachbarrecht	Herr Dubois	DS
Sektion Verkehr	Herr Hulliger	HG
Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger	Basel
Generalsekretariat	Botschafter Wermuth Herr Indermühle Herr Ruf	WER IND RG
Sektion Rekrutierung und Ausbildung des Personals	Herr Bodenmüller	BOD
Personalsektion	Herr Kaiser/Herr Reich	KA/RE
Sektion Bezüge und Zulagen	Herr Trinkler	TK
Verwaltungsinspektorat und konsularische Angelegenheiten	Herr Castelli	CS
Kuriersektion	Herr Scheurer	SR
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe	Botschafter Staehelin	SFR
Stellvertretender Direktor	Herr Wilhelm	WM
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Herr Blaser	BL
Vizedirektor	Herr Giovannini	GI
Vizedirektor	Herr Högger	HL
Informationsdienst	Herr Leuzinger	LP
Multilaterale Angelegenheiten	Herr Pasquier	PA
Sektion Internationale Hilfswerke	Herr von Muralt	MD
Integrationsbüro EDA/EVD	Minister Kellenberger	Ke

1 Ex. Délégation suisse près l'AELE, 1 Ex. Mission permanente, Genève
30 Ex. BAWI, Büro 81, Bundeshaus Ost (vom Wochentelex nur 31 Ex.)

(vom Wochentelex 1 Ex. an Raymond Probst, a. Staatssekretär,
Brunnadernstr. 76, 3006 Bern)

Oktober
Ch - 8. Okt. 86 - 8

V E R S A N D L I S T E

Betrifft: **Wochentelex 41/86** vertraulich

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Abidjan	Djeddah	New York / UNO
Abu Dhabi	Dublin	Oslo
Addis Abeba	Guatemala	Ottawa
Akkra	Hanoi	Panama
Algier	Harare	Panmunjom
Amman	Havanna	Paris
Ankara	Helsinki	Paris / OECD
Asuncion	Islamabad	Paris / UNESCO
Athen	Jakarta	Prag
Bagdad	Kairo	Pretoria
Bangkok	Khartoum	Quito
Beijing	Kigali	Rabat
Beirut	Kinshasa	Rom
Belgrad	Kopenhagen	San José
Berlin DDR	Kuala Lumpur	Santiago de Chile
Bogota	Kuwait	Singapur
Bonn	Lagos	Sofia
Brasilia	La Paz	Stockholm
Brüssel	Lima	Strassburg / Europarat
Brüssel / Mission	Lissabon	Söul
Budapest	London	Tananarive
Buenos Aires	Luanda	Teheran + Fremde Inter.
Bukarest	Luxembourg	Tel-Aviv
Canberra	Madrid	Tokio
Caracas	Manila	Tripolis
Colombo	Maputo	Tunis
Conakry	Mexico	Warschau
Dakar	Monrovia	Washington
Damaskus	Montevideo	Wellington
Dar es Salaam	Moskau	Wien
Den Haag	Nairobi	Yaoundé
Dhaka	New Delhi	

Genf / IO

GENERALKONSULATE:

Hong Kong
Mailand
München
New York
Frankfurt

97 Vertretungen
+ 5 Generalkonsulate

102 total
=====

Ch - 8. Okt. 86 - 8

oktober

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, den 8. September 1986

Presse- und Informationsdienst

VERTRAULICH

i.A.22.14.7.3. - BIC/1s

T E L E G R A M M (CH)

Wochentelex 41/86

a) an die diplomatischen Vertretungen in:

- Accra	- Den Haag	- Peking
- Addis Abeba	- Dublin	- Prag
- Algier	- <i>Havanna</i>	- Pretoria
- <i>Amman</i>	- Helsinki	- Rabat
- Ankara	- <i>Guatemala</i>	- Riad
- Athènes	- Jakarta	- Rome
- Bagdad	- Kairo	- Santiago
- Bangkok	- <i>Kinshasa</i>	- Stockholm
- Beirut	- Lagos	- Strassburg Repr.
- Bonn	- Lissabon	- Teheran
- Brasilia	- London	- Tel Aviv
- Brüssel Botschaft + Mission)	- Luxemburg	- Tokio
- Budapest	- Madrid	- Warschau
- Buenos Aires	- Mexiko	- Washington
- Bukarest	- Moskau	- Wien
- Canberra	- Nairobi	
- Caracas	- New Delhi	
- Dar es Salaam	- New York/Swissobser	
	- Ottawa	
	- Oslo	
	- Paris (auch OECD)	

b) mit Kurier an alle übrigen diplomatischen Vertretungen sowie an die Generalkonsulate Hong Kong, New York, Mailand, München und auch an die Delegation in Panmunjom.

c) an die Direktionen, Abteilungen und Dienste der Zentrale zur Information

d) an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Integrationsbüro des EDA/EVD.